

Gottscheer Zeitung

Organ der Gottscheer Deutschen.

Bezugspreise:

Jugoslawien: ganzjährig 30 Din, halbjährig 15.— Din.
D.-Oesterreich: ganzjährig 6 Schill., halbjährig 3 Schill.
Amerika: 2 Dollar. — Einzelne Nummern 1.— Dinar

Montag, den 1. Februar 1926.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. — Zuschriften werden nicht zurückgestellt. — Berichte sind an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Aufnahme und -Berechnung bei Herrn Carl Erker in Rocovje.

Bürgermeister Josef Kollmann — Minister.

Unser Landsmann Nationalrat Josef Kollmann in Baden bei Wien ist vor kurzem österreichischer Finanzminister geworden. Seine Ernennung wurde allgemein begrüßt und ausnahmslos anerkennen die verschiedenen Blätter die hervorragenden Eigenschaften des neuen Ministers und seine Eignung für den verantwortungsvollen nunmehrigen hohen Posten. Als Handlungslehrling habe er begonnen und durch eisernen Fleiß es zum selbständigen Kaufmann in Baden gebracht. Die Sorge für die eigene Existenz war aber bei ihm nie so groß, daß er darüber die Mitarbeit am allgemeinen Wohl versäumt oder abgelehnt hätte. Im Gegenteil. Das Wohl seiner Mitbürger war ihm stets Herzenssache und mit dem ihm eigenen Scharfblick und einer unermüdblichen Arbeitsfreudigkeit ist er seit Jahren in der Öffentlichkeit tätig.

In der schönen Kurstadt Baden ist er nun schon die dritte Periode Bürgermeister. Was Josef Kollmann aus Baden gemacht, so schreibt die Wiener Allgemeine Zeitung, wie er die arg zerrütteten Finanzen der Stadtgemeinde Baden in verblüffend kurzer Zeit wieder in Ordnung gebracht hat, das ist der unwiderlegliche Beweis dafür, daß Kollmann nicht etwa ein österreichischer Landbürgermeister, sondern ein heller Kopf ist, der für den Fortschritt und für die Ideen unserer Zeit eine gesunde Witterung hat, der also neben dem Finanzminister der Stadt Wien gut bestehen kann.

So denken die Österreicher über ihren neuen Finanzminister. Und wir Gottscheer? Wir sind stolz darauf, daß er einer der Unseren ist. Auch fern seiner Heimat fühlt sich Herr Minister Kollmann noch heute als echter Landsmann seiner Gottscheer Heimat. Gern wollte er ab und zu auf Besuch in unserem Ländchen und besuchte seinen Verwandten- und weiten Bekanntenkreis. Auch draußen in seiner zweiten österreichischen Heimat hielt er treue Freundschaft mit seinen Stammesbrüdern, welche stets auf seine Mitarbeit rechnen durften und ihn hochzuschätzen verstehen. Als Freund und Bezieher der Gottscheer Zeitung ist er unserem Blatte schon von jeher treu zur Seite gestanden.

Wir gratulieren dem Herrn Finanzminister zu seiner ehrenvollen Berufung an die leitende Stelle des österreichischen Finanzministeriums. Wir sind überzeugt, daß seine Wahl für Österreich eine glückliche gewesen ist. Möge Österreich unter seinem Ministerium zur weiteren Genesung seiner Wirtschaft fortschreiten.

Ein Schritt nach vorwärts.

Unterrichtsminister Stephan Radič hat bei seiner Anwesenheit in Maribor einer Abordnung, die ihm das Verlangen der Deutschen in Slowenien nach deutschen Schulen mitteilte, dahin Antwort gegeben, daß es sich empfehlen würde, wenn vorerst die Deutschen Jugoslawiens bei der Kärntner Landesregierung dafür eintreten wollten, daß die berechtigten Wünsche der Kärntner Slowenen, zumal auf dem Gebiete der Schule erfüllt werden.

Die Abordnung, beziehungsweise die Zeitung des politischen und wirtschaftlichen Vereines der Deutschen Sloweniens in Maribor, ist auf die Äußerung des Ministers eingegangen und hat am 8. Jänner l. J. über den Antrag des Herrn Dr. Morocutti an die Kärntner Landesregierung eine Eingabe gerichtet, worin gebeten wird, den Kärntner Slowenen volle kulturelle und nationale Selbständigkeit gewähren zu wollen. Beigesetzt wurde, daß aller Voraussicht nach, bei Erfüllung des Wunsches auch die jugoslawische Regierung sich bewogen fühlen werde, ihren Deutschen gleiche Rechte zuzuerkennen.

Man sieht nun mit Spannung der Erledigung entgegen. Fällt sie, wie man erwartet, günstig aus, dann entfällt auch für unsere Regierung jedwede Ursache, die eigenen Deutschen noch weiter um ihre natürlichen Rechte zu verkürzen.

Und sollte ein voller Erfolg auch noch einige Zeit auf sich warten lassen, so bleibt die erwähnte Eingabe doch eine Tat, für die dem Marburger Vereine Deutsche und Slowenen zu Dank verpflichtet sind.

Kanada als Auswanderungsgebiet für deutschsprechende Katholiken.

(Fortsetzung.)

Dort haben wir zuerst die St. Peters Kolonie. Benediktiner Patres aus St. John haben diese Kolonie mit Farmern aus den Vereinigten Staaten im Anfang dieses Jahrhunderts gegründet. Diese Kolonie hat sich außerordentlich gut entwickelt, etwa 22 Pfarreien sind in ihr zusammengeschlossen, und sie steht unter kirchlicher Oberhoheit des Abtes in Münster Saslatšewan. Eine andere Kolonie wurde im Anfang des Jahrhunderts von den Oblaten Patres der Unbefleckten Jungfrau Maria, Provinzialhaus in Hünfeld, in Angriff genommen, die Josefskolonie zwischen Maclin, Kerrobert und Willi Sask. Hier finden wir 10 bis 12 Pfarrbezirke, die alle noch ausbaufähig sind. Der dritte Bezirk, in welchem recht viele Deutsche angestiedelt sind, ist der Prelete

Distrikt Happyland. Dieser letztere ist ein sogenannter halbtrockener Distrikt, der in feuchten Jahren auf eine gute und bei vorsichtiger Bearbeitung auf eine sehr gute Ernte rechnen kann. Die am wenigsten bevölkerte Provinz ist Alberta, welche aber ganz besonders in den letzten Jahren große Anstrengungen macht, um Ansiedler heranzuziehen und eine günstige Gelegenheit zu Ansiedlungen bietet. Im Süden Albertas haben wir den Drybealt, trockenes Gebiet, das bis jetzt besonders der Viehhaltung nutzbar gemacht wird. Im mittleren Alberta, im Bezirk von Bethbride, ist ein großer Bezirk durch künstliche Bewässerung vor allem dem Zuckerrübenbau erschlossen worden. Mehr nördlich eignet sich Alberta zur Kleinfarmerei im kanadischen Sinne gesprochen, Getreidebau, Viehwirtschaft und dergl. Unter der Prärie verstehen wir eine wellige, sanft ansteigende Ebene, die sich vor allem für den Weinbau als günstig erwiesen hat. Sie bietet den Ansiedlern verhältnismäßig wenig Schwierigkeiten, da der Baumwuchs äußerst spärlich ist. Der Boden ist recht fruchtbar, so daß es möglich wäre, eine expansive Landwirtschaft zu betreiben. Hier sät der Farmer seit etwa 30 Jahren seinen Weizen auf dasselbe Land, ohne genötigt zu sein, durch Düngung der Fruchtbarkeit nachzuhelfen. Diese Prärie ist eines der großen Weizenländer der Erde, und der Weizen Kanadas ist bekanntlich von ganz besonderer Güte, Hartweizen. Daneben aber gedeiht in Kanada jedes andere Getreide sowie alle Gemüsearten, wie wir sie in Europa in den Gärten finden. Nur Wein und Obst gedeihen bis jetzt nur sehr schwer infolge der Stürme und des langen Winters. Bei einiger Pflege aber kann man alle Gartengewächse, die im Haushalt benötigt werden, im eigenen Garten ziehen. Für die gemischte Bewirtschaftung des Bodens, Getreidebau neben Viehwirtschaft, eignet sich die Prärie ausgezeichnet. Das bietet dem Ansiedler den Vorteil, daß er auch bei minderer Ernte eine sichere Einnahme aus Milch, Rahm, Butter, Eier und dergl. hat. Durch diese gemischte Farmwirtschaft macht sich der Farmer auch in sehr ausgedehntem Maße unabhängig vom Kaufmann. Wie bereits früher bemerkt, hat der Westen Kanadas ein sogenanntes Kontinentalklima. Die Kälte im Winter, der etwa sechs Monate dauert, sinkt bis zu 30 und 40°, während die Hitze im Sommer auf die gleiche Zahl Grade steigt. Solche Kälte- und Hitzegrade mögen einem abschreckend vorkommen. Aber man muß dabei bedenken, daß diese Kälte und Wärme ganz trocken sind, daß also im Winter feuchtkaltes Wetter unbekannt ist, ebenso wie die feuchte Schwüle im Sommer, wie wir sie in den Ländern mit Seeklima wie in ganz Europa beobachten.

Somit wirkt die Kälte des Winters längst nicht so unangenehm auf den Menschen, als wie das feuchte nebelige Klima, das wir in Europa haben. Heute, die längere Zeit in Kanada gelebt haben, empfinden das Klima Europas äußerst unangenehm, trotzdem das Thermometer längst nicht die Grade zeigt, als wie man sie in Kanada gewöhnt ist. Einen Frühling im europäischen Sinne kennt man nicht, da der Übergang vom Winter zum Sommer sehr schnell von statten geht. In Westkanada ist noch ungeheuer viel Platz für Ausiedler, die aus der Landwirtschaft kommen und sich der Landwirtschaft widmen wollen. Man hat ausgerechnet, daß an den Bahnlinien entlang in einer Entfernung bis zu 8 km noch 25 Millionen engl. Acker Land der Kultur zugeführt werden können. Außerdem liegen weiter von der Bahn noch Strecken, auf denen man ganze Kolonien gründen könnte. (Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land.

Kočevoje. (Gestorben) ist am 22. Jänner in seinem 89. Lebensjahre der stadtbekannte Radecky-Veteran Invalide H. Franz Handler. Das Leichenbegängnis fand am 23. Jänner unter großer Beteiligung statt. Die Erde sei ihm leicht!

— (Feuerwehr.) Donnerstag den 28. d. Mts. fand die ordentliche Hauptversammlung der freiwilligen Feuerwehr im Gasthause des Herrn Lorenz Hönigmann statt. Nach 8 Uhr abends eröffnete der Wehrhauptmann Herr Josef Hönigmann die Hauptversammlung mit einer Begrüßung der sehr zahlreich erschienenen ordentlichen und unterstützenden Mitglieder und erstattete sodann den Tätigkeitsbericht über die beiden vergangenen Vereinsjahre 1924 und 1925 in ausführlicher Weise. Dem folgenden Berichte des Kassiers Herrn Hans Hönigmann entnehmen wir, daß der Kassastand zu Beginn des Jahres 1924 den Betrag von 14.237 Din aufwies, am Ende desselben Jahres 47.398 Din betrug und mit 1925 den schönen Betrag von 53.946 Din erreichte. In dieser Summe sind auch die Zuwendungen der Vermögensverwaltung mit 25.000 und der Stadtgemeindevertretung mit 15.000 Din enthalten. Der Unterstützungsfond weist 3062 Din auf. Das Geld ist teils in der städtischen Sparkasse, teils in der Merkantilbank fruchtbringend angelegt. Herr Hans Macher berichtete, daß er und Herr Franz Loy Rechnungen und Bücher überprüft und alles in musterhafter Ordnung gefunden haben, und beantragte die Entlastung des Kassiers. Wurde genehmigt. Vor der Wahl wurden die wichtigsten Punkte der neuen Statuten verlesen. Gewählt wurden in den neuen Wehrausschuß die Herren: Josef Pavliček Wehrhauptmann, Josef Hönigmann und Gustav Verderber Kommandanten, Hans Hönigmann, Alois Verderber, Johann Mandelc und Franz Friber Ausschußmitglieder, Josef Krisk und G. Wille Ersatzmänner, Hans Macher, Alois Kresse und Adolf Fornbacher Rechnungsprüfer. Auf Antrag des Wehrhauptmannes wurden nachstehende Herren zu Chargen ernannt: Spritzenobmänner Franz Friber und Josef Novak, Steigerobmänner Fr. Handler und Josef Hutter d. J., Schutzobmänner Josef Krisk und Josef Flack, Hydrantenmeister Matthias Alun und Lorenz Sorger, Requisitionenmeister Johann Mandelc und Josef Hutter. Herr Josef Pavliček hielt an die beiden aus dem Wehrausschuße ausscheidenden Herren Steigerobmann Johann Novak und Spritzenobmann Josef Hutter d. A. eine herzliche Ansprache, in der er ihre langjährige Mitgliedschaft und ihre segensreiche Tätigkeit im Wehrausschuße und im Vereine lobend hervorhob und bedauerte, daß der Verein keine besonderen Ehrungen zu vergeben habe, um solche verdienstvolle Männer gebührend auszuzeichnen. Er beantragte schließlich, die Ge-

neralversammlung möge die beiden genannten Herren zum Danke zu Ehrenmitgliedern unseres Vereines ernennen. Der Antrag fand allseitigen Beifall und wurde einstimmig angenommen. Herr Josef Hutter hielt hierauf seinen angekündigten Vortrag über das Feuerwehrwesen, bemängelte auch unsere Vereinstätigkeit und bewies, daß er ein aufmerksamer Beobachter ist, dem das Gedeihen unseres Vereines sehr am Herzen liegt. Am Schlusse seiner gelungenen Ausführungen forderte er die ausübenden Mitglieder auf, den Weh auschuß in seinen Bestrebungen durch fleißigen Besuch der Übungen kräftigst zu unterstützen. Reicher Beifall war der Lohn.

— (Handwerkerfränzchen.) Das am 23. Jänner im Hotel „Stadt Triest“ abgehaltene Handwerkerfränzchen nahm einen über alles Erwarteten schönen Verlauf. Schon vor der angesagten Stunde füllte sich der geschmackvoll mit Tannengrün und den Handwerkeremblemen geschmückte Tanzsaal mit den Festgästen und bald waren auch die Nebenräumlichkeiten dichtgedrängt besetzt. Die Militärkapelle spielte beinahe ununterbrochen — was lobenswert hervorgehoben werden muß — verlockende Weisen und die tanzlustigen Paare folgten unermüdet den bezaubernden Klängen. Die Stimmung war den ganzen Abend eine überaus gehobene und man konnte sich nicht trennen. Die Morgensonne soll schon ziemlich hoch am Himmel gestanden sein, und noch immer wollte man an ein Beenden nicht denken. Küche und Keller des Hoteliers Herrn J. Klemenčič boten auch Vorzügliches, so daß sich alles kluglos abwickelte. Neben dem moralischen Gewinne, den das überaus gelungene und wirklich elegante Tanzfränzchen unseren wackeren Handwerksmeistern brachte, soll auch der geldliche, wie wir hören, zufriedenstellend sein.

— (Eine Zeitungsspende) von 10 Din erhielten wir vom Tischlermeister Eduard Mediz, Koprivnik. Wacker!

— (Die Ortsgruppe Kočevoje) des Verbandes der Kriegsinvaliden hält am 7. Febr. 1926 um 1 Uhr nachmittags in der Vereinskanzlei des Kollegen Carl Erker in Kočevoje Nr. 69 eine ordentliche Hauptversammlung ab. An dieser Versammlung nimmt auch ein Abgesandter des ausführenden Ausschusses aus Ljubljana teil. Pflicht jedes Kriegsinvaliden und jeder Kriegswitwe ist es, an dieser Versammlung teilzunehmen. Die gerichtliche Bestätigung über die Anmeldung ist mitzubringen, weil der Verband diese für alle Mitglieder an die Delegation des Ministeriums für Finanzen für Militärpensionen in Ljubljana senden wird.

— (Für die nationalen Minderheiten.) Am vorletzten Sonntag (24. Jänner) hielten im Gottscheer Volksschulgebäude die Herren: Bürgerschuldirektor Mervič aus Ribnica und Oberlehrer Rmet aus Dolenjavas wohlbedachte Vorträge über Schulreform. Offen wurde da zugestanden, daß die heutige Schule ihrem eigentlichen Zwecke nicht nachkomme und viel zu wenig erzieherisch wirke. Die Schule sei zu einer Kaserne geworden, wo alles nur auf den Drill antomme. Wissen soll sie vermitteln und das Herz veredeln, aber nicht Politik treiben soll die Schule. Den nationalen Minderheiten muß auch in der Schule ihr Recht gewahrt bleiben. Solange das nicht geschieht, kann von wahren Frieden keine Rede sein.

Gerne verzeichnen wir diese Äußerungen, zumal über die Rechte der Minderheiten. Es ist das erstemal, daß sich in unserer Stadt Slowenen offen für die nationalen Minderheiten einsetzen.

— (Ein Kroat über die Gottscheer.) Im kroatischen Blatte „Jutarnji List“ vom 22. Jänner kommt in einem längeren Artikel über die Deutschen in Slowenien der Schriftleiter des

Blattes Dr. Demetrovič auch auf die Gottscheer und ihr Verhalten dem jugoslawischen Staate gegenüber zu sprechen. Unser Verhalten findet seine volle Anerkennung. Die Gottscheer Deutschen, so heißt es da, wandten ihre Aufmerksamkeit der Wirtschaft zu, sie ließen sich nicht in politische Kämpfe und Wirrungen ein. Sie leben in geschlossener Menge und behalten ihre Gewohnheiten, Sitten und ihren nationalen Charakter aufrecht. Daß die Gottscheer ihren nationalen Charakter aufrecht erhalten, findet der Kroat für so selbstverständlich, daß er die Tatsache ohne jeden Zusatz vermerkt. Wenns nur die Mörgler im Slovenski Narod und Jutro einmal auch so weit brächten!

— (Die Verlängerung der Gottscheer Bahn wieder ins Wasser gefallen.) Die vielen Zeitungsdebatten der letzten Zeit über diese Frage und die besondere nach Belgrad entsandte Abordnung ließen erhoffen, daß der heutige Staatsvoranschlag für diesen Ausbau bereits einen entsprechenden Betrag enthalten werde. Der Staatsvoranschlag, wie er jetzt vom Finanzausschuße angenommen worden ist, enthält aber davon gar nichts und man muß sich mit der Hoffnung aufs nächste Jahr zufrieden geben.

— (Ein Briefmarder im großen Stiele.) Beim Neusager Postamte liefen schon seit längerer Zeit Klagen über nicht zugestellte Postsendungen ein. Deshalb sah sich die Leitung des Amtes bemüht, der Sache auf den Grund zu gehen, und bald gelang ihr dies. Bei einem der Unterschlagung verdächtigen Briefträger wurden nämlich bei seiner Leibesuntersuchung gleich 70 Briefe vorgefunden und in seiner Wohnung fand man deren noch 2000, die er bereits nach deren Inhalt untersucht hatte. Das trieb er schon seit Jahren.

— (Anfrage.) Nachdem die Liquidierung des Ein- und Verkaufsvereines bereits vor Jahresfrist beschlossen wurde, stelle ich im Namen der Mitglieder das Ersuchen, den Liquidationsbericht zu veröffentlichen. Fr. Hb.

— (Das erste Übersee-Passagier-Motorschiff) traf unlängst in Newyork aus Europa ein. Es stammte aus Göttingen und ist das zur Zeit größte Schiff der schwedischen Handelsflotte von 17.000 Tonnen. Auf diesem Schiff gelangt überhaupt kein Dampf zur Anwendung und die ganze Kraft wird nur durch zwei doppelwirkende Sechszylinder-Diesel-Motoren erzeugt. Licht, Heizung, Kühlversorgung, alles erfolgt auf elektrischem Wege. Seine Länge beträgt 575, die Breite 74 und die Tiefe 76 Fuß.

— (Zunahme der Trunksucht in Polen.) Die Alkoholistatistik Polens weist ein bedenkliches Überhandnehmen der Trunksucht auf. In Lodz, Warschau, Wilna und anderen großen Städten trinken schon Kinder Wodka. Nicht nur die männlichen Arbeiter vertrinken ihren Wochenlohn, sondern auch Frauen kommen nach der Auszahlung in der Fabrik betrunken nach Hause. Das weniger gefährliche Bier ist bei den unteren Volksschichten nicht beliebt, sie bevorzugen Schnaps. Daran vermochte auch der unter dem Protektorat des Bischofs Elonda und des Wojwoden Bielski von der polnischen Antialkoholliga, den Verbänden der katholischen Abstinenzler und der wissenschaftlichen Abstinenzler in Kattowitz veranstaltete große Antialkoholkongreß nichts zu ändern. Die Antialkohol-Kommission verlangt deshalb in ihrem Kampfe gegen den Alkohol wirksamere Unterstützung durch die Polizei und die Ärzte, aber auch durch alle einsichtigen Privatleute.

Borovec. (Feuerwehrversammlung.) Am 24. Jänner l. J. fand hier eine Vollversammlung der freiw. Feuerwehr statt. Infolge der neubestätigten Statuten wurde zur Neuwahl des Ausschusses geschritten. Zum Obmanne wurde Lehrer

i. R. Johann Weber wiedergewählt. Kommandant: Peter Handler, Borovce, Kommandantstellvertreter: Josef Krizke, Pleš; Ausschußmitglieder: P. Wittreich, Borovce M. Ostermann, Inlauf, G. Dzwald, Borovce, R. Tscherne, Pleš, Stellvertreter: J. Trocha, Inlauf und P. Scherzer, Borovce; Ruffier: Georg Hanoler; Schriftführer: Schulleiter J. Wittine; Requisitionmeister: P. Wittreich mit einer Jahresentschädigung von 100 Din; Spritzenmeister: G. Miklitsch, Inlauf; Hornist: P. Scherzer.

Rassastand: 557.17 Din. Jahresbeitrag: 5 Din. Nach einer umfassenden Schilderung der Tätigkeit des Vereines seit dem Jahre 1924 schloß der Obmann die Sitzung.

Lacknern. (Ein Wildschwein) erlegt hat am 22. Jänner der hiesige Forsthüter Josef Beßoll. Weidmannsheil!

Komolec. (Der Forsthüter) Andreas Kraker aus Komagen hat am 23. Jänner ein Wildschwein erlegt. Weidmannsheil!

Römergrund. (Eheschließung.) Am 10. v. M. wurde Ferdinand Schleimer, Besitzer in Römergrund Nr. 11, mit Maria Lackner, Besitzzerstochter aus Prerigel Nr. 15, getraut. Viel Glück!

Polom. (Todesfall.) Nach kurzer Krankheit starb hier am 24. Jänner der 81jährige ledige Johann Högl, der „Gourtnahansche“. Der Verstorbene war noch von jenem alten, genügsamen, frommen Gottscheerschlage des vergangenen Jahrhunderts. Die Ebentaler Hutweide war seine ganze Welt gewesen. Er dürfte wohl schwerlich „die Stadt“ gesehen haben. Auf seiner Schalmei hatte er so gerne manch Liedlein gepfiffen, und Ochsen und Kühe und Ziegen geweidet, so sorgenlos heiter, in kindlich naiver Zufriedenheit. Wie hast du von ihm ein Fluchwort gehört. Mit seiner Schwester hatte er friedlich im winzig kleinen Märchenhäuschen in bitterer Armut gelebt. Und hat doch niemals geklagt. Ein kleiner schwacher Greis — ein großes frommes Kind! Ein Stück Heimat ist mit ihm dahin. Die Erde sei ihm leicht!

Mozelj. (Feuerwehr.) Am 16. Jänner l. J. fand im Gasthause Jonke die Hauptversammlung unseres Feuerwehrvereines statt. Der Obmann Peter Lackner eröffnete die Versammlung und konstituierte die Beschlußfähigkeit. Hierauf wurde zur Tagesordnung übergegangen. Zu Rechnungsprüfern wurden auf die Dauer von drei Jahren folgende Mitglieder gewählt: Johann Stalzer, Franz Neumann und Rudolf Jellen. Nach Überprüfung der Jahresrechnung durch Obgenannte wurden im Sinne der neuen Statuten weitere Neuwahlen vorgenommen. Gewählt wurden: Peter Lackner Obmann, Sebastian Pasterl Kommandant, Matthias Maichin Kommandantstellvertreter, Josef Magale, Rudolf Röstner, Johann Frigl und Josef Montel als Ausschußmitglieder, Franz Montel und Heinrich Mediz als Ersatzmänner. Nach beendeten Neuwahlen wurde auf Antrag des Obmannes Peter Lackner einstimmig beschlossen, das alljährlich am 2. Februar stattfindende Kränzchen heuer an diesem Tage nicht abzuhalten und hiesfür in den Sommermonaten ein Gartenfest zu veranstalten.

— (Sterbefälle.) Am 19. Jänner in Niedermösel Maria Verderber verwitwete Auszüglerin, 87 Jahre alt; am 21. Jänner in Durnbach Josef Bersche, Besitzer, 54 Jahre alt.

Dolga vas. (Wählerversammlung.) Unser Abgeordneter Herr Pfarrer Štulj hielt am 24. Jänner abends im Gasthause des Herrn Gemeindevorstehers Zdravč eine recht zahlreiche besetzte Wählerversammlung ab, in der er in nahezu zweistündiger wiederholt von Beifall unterbrochener Rede das Programm der slowenischen Volkspartei sowie Einzelheiten gegnerischer Programme erläuterte, seinen Tätigkeitsbericht erstattete und Wünsche und Beschwerden seitens der Teilnehmer entgegennahm. Die Versammlung verlief äußerst anregend und belehrend und es wurde dem Herrn Abgeordneten unter großem Beifall und Hochrufen das Vertrauen ausgesprochen.

Črni potok. (Plötzlich gestorben) ist am 21. Jänner der hiesige Gastwirt und Besitzer Johann Wolf im 64. Lebensjahre. Durch mehrere Perioden war er Bürgermeister der Schwarzenbacher Gemeinde, so auch während der Kriegszeit bis er nach dem Umstürze durch einen Gerenten abgelöst wurde. Von seiner Beliebtheit zeigte die zahlreiche Beteiligung an seinem am 23. Jänner erfolgten Leichenbegängnisse. Er ruhe in Frieden!

— (Wählerversammlung.) Sonntag den 24. Jänner nachmittags hielt im Gasthause Jaklitsch Herr Abgeordneter Štulj eine zahlreiche besetzte Wählerversammlung ab, in der er das Programm der slowenischen Volkspartei erörterte und Bericht über seine Tätigkeit als Abgeordneter erstattete. Seine Ausführungen wurden sehr beifällig aufgenommen und es wurde ihm stimmeinhellig das Vertrauen ausgesprochen.

Črmošnjice. (Abgängig) ist seit 15. Jänner Johann Ruscher aus Neuberg 38, der zuletzt bei der Firma Magale und Komp. als Aufseher beschäftigt war. Das Motiv des sensationellen Abganges dürften verwickelte materielle Gründe sein, weshalb der spurlose Abgang mit dessen Lebensmüdigkeit im Zusammenhange stehen soll.

— (Getraut wurden) am Sonntag den 17. Jänner Andreas Grill jun. aus Komarnavas 2 mit Maria Krizke, ebendort, 18. Viel Glück!

— (Plötzlich gestorben) ist am 14. Jänner Josef Mediz, 32 Jahre alt, Tagelöhner aus Taploch. Er war nie krank und am Abend vor dem Sterben unterhielt er sich noch ohne Ahnung vom Sterben unter der Jugend. Bei der Nacht hörte dessen Mutter auf dem Bette des Sterbenden nur leichtes Krauseln, um was sie sich nicht weiter kümmerte. Als sie ihn vergebens rief, rüttelte sie ihn, er war aber bereits tot.

Verdreng. (Eheschließung.) Im vergangenen Jahre wurden in Brooklyn Fräulein Josefa Herbst aus Verdreng Nr. 22 mit Herrn Josef Michelitsch, einem Stalzerer, und Herr Peter Herbst, ein Bruder der Genannten mit Fräulein Johanna Kraker aus Reindol Nr. 15 getraut. Viel Glück!

— (Todesfall.) Am 14. Jänner starb hier die Besitzerin Frau Josefa Herbst, Mutter der obgenannten Geschwister, nach langjährigem schweren Leiden in ihrem 59. Lebensjahre. Sie ruhe in Frieden!

Stari log. (Von der Post.) Auf zweimaliges Ansuchen der Gemeinden Malagora, Stari log und Smuka bewilligte das Post- und Telegraphenministerium in Belgrad die dreimalige Postfahrt und dreimalige Fußbotenpost wöchentlich von Stari log nach Kočevje und zurück.

Die Fahrpost übernahm der hiesige Besitzer Matthias Kren, der Dienstag, Donnerstag und Samstag um 7 Uhr von hier abfährt, um 9 Uhr in Kočevje ankommt und von Kočevje um 12 Uhr abfährt und hier um 2 Uhr ankommt. Montag, Mittwoch und Freitag hält der Landbriefträger Johann Rönig, Besitzer in Hohenberg, die Postverbindung Stari log-Kočevje und zurück zu Fuß pflichtgetreu aufrecht.

Koprivnik. (Sterbefall.) Die Bäcklerin Gertraud Mediz, Näherin und Besitzerstochter von Hausnummer 35, Mitglied der marianischen Mädchenkongregation, starb Dienstag den 19. Jänner l. J. im 25. Lebensjahre, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten nach einem sechstägigen Krankenlager. Sie ist geduldig und gottergeben einer Lungenentzündung erlegen. Die zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung, an der die hiesige marianische Kongregation korporativ teilnahm, gab Zeugnis von ihrer Beliebtheit. Die Alfriesacher Kongregationsmädchen hatten ihrer verstorbenen Kameradin einen wunderschönen Blumenkranz gespendet. Gott tröste die schmerzgebeugten Eltern.

(Ein gewaltiger Nimrod.) In den Waldbanteilen „Lange Suchen“, unweit unserer Ortschaft, schoß am 18. Jänner der fürst. Auersperg'sche Forsthüter Ignaz Schaffer von einem Steinkamm einen 45 kg schweren Wolf herab, der nach einem gewaltigen Lustsprung sofort tot liegen blieb. Forsthüter Schaffer hat seit dem Umstürze bereits drei alte Wölfe geschossen und zwei junge Wölfe gefangen. Weidmannsheil!

Gotenica. (Wählerversammlung.) Am Sonntag den 3. Jänner nachmittags hat Abgeordneter Pfarrer Štulj auch hier eine von den Männern und Burtschen recht gut besetzte Versammlung abgehalten und in zweistündigem Vortrage uns Göttenigern über alles das Aufschluß gegeben, was wir zu hören wünschten. Seine und seines Klubes Tätigkeit wurde von allen mit lautem Beifall anerkannt und dem Herrn Abgeordneten der Dank der Versammlung ausgesprochen. Für die Erwirkung einer Subvention zur Herstellung einer Brücke über den Dorfbach versprach er, sich einzusetzen.

Spodnji log. (Ein Störenfried) sucht sich in jüngster Zeit in der Unterlager Pfarre bemerkbar zu machen und er verübelt es besonders unserem guten Herrn Pfarrer, weil er seinen Deutschen Pfarrkindern gegenüber gerecht ist. Sollte der neue Störenfried glauben, auch nur einen ehrlichen Menschen auf seine Seite zu bekommen, so täuscht er sich.

Škril. (Gestorben) ist am 18. Jänner Maria Ott, Witwe des 1907 verstorbenen Oberleutnants Adolf Ott, nach langer Krankheit in großer Armut und bitterer Not im Alter von 78 Jahren, da sie selbst nicht pensionsberechtigt war und aus den geerbten, aber entwerteten österreichischen Staatspapieren keine Bezüge erhalten hatte.

Stara cerkev. (Trauung.) Am 18. Jänner ist der Windischdorfer Alois Stine mit Maria Blasich getraut worden.

Wien. (Der Verein der Deutschen aus Gottschee in Wien) hält seine diesjährige Hauptversammlung am 14. Februar um 7 Uhr abends in Deierls Gastwirtschaft I. Babenbergerstraße 5 mit folgender Tages-

5 % Sparkasse der Stadt Kočevje

Das Amtsfotel der Sparkasse der Stadt Kočevje befindet sich im Schloßgebäude am Auerspergplatz.

Amtstage jeden Montag und Donnerstag von 8 bis 11 Uhr und an allen Jahrmarttagen von 8 bis 12 Uhr vormittags.

Einlagenstand am 1. Jänner 1925:

Din 15.198.193.87.

Zinsfuß für Einlagen (ohne Aufschlag der

Kerzensteuer) 5 %.

Zinsfuß für Hypotheken 8 %.

Zinsfuß für Wechsel 12 %.

ordnung ab: Bericht des Ausschusses; Ergänzungswahlen; Allfälliges. Hierbei wird auch über die Veranstaltung des Gottscheer Rirtags in Wien 1926 zu beschließen sein. Die Mitglieder werden um bestimmtes Erscheinen ersucht, Gäste sind herzlich willkommen.

— (Personalnachricht.) Der Vizekanzler hat den Bezirksrichter Dr. Johann Hutter in Judenburg zum Gerichtsvorsteher in St. Paul ernannt.

Stepr. (Silberne Hochzeit.) Am 14. Jänner feierten Herr Matthias Staudacher und seine Frau Maria Staudacher im engen Familien- und Verwandtenkreise das Fest der silbernen Hochzeit. Aus allen Seiten liefen Glückwünsche ein, ein Beweis, welch großer Beliebtheit sich unser Landsmann Matthias Staudacher erfreut.

Allerlei.

Die reichsten Leute. Die Auslandspresse veröffentlichte dieser Tage wieder einmal die Liste der reichsten Leute. Demnach besitzen in Millionen Goldkronen ausgedrückt: 1. J. Beit, Südafrika, 2000; 2. Si Hung Tschang, China, 2000; 3. J. B. Robinson, Südafrika, 1600; 4. J. D. Rockefeller, U. S. A., 1000; 5. Waldorf Astor, England, 800; 6. Fürst Demidow, Rußland, 800; 7. Andrew Carnegie, U. S. A. 500; 8. W. R. Vanderbilt, U. S. A., 400; 9. W. Rockefeller, U. S. A., 400; 10. Jakob Astor, U. S. A., 300; 11. Lord Rothschild, England, 300; 12. Herzog von Westminster, England, 300; 13. W. C. Whitney, U. S. A., 300; 14. Pierpont Morgan, U. S. A., 300; 15. Lord Iveagh, England, 275; 16. Frau Isidora Cousinbo, Chile, 275; 17. Heine, Frankreich, 275; 18. A. v. Rothschild, Österreich, 275; 19. A. v. Rothschild, Frankreich, 275; 20. George Gould, U. S. A., 275; 21. Fürst Liechtenstein, Österreich, 250; 22. Frau Betty Green, U. S. A., 225.

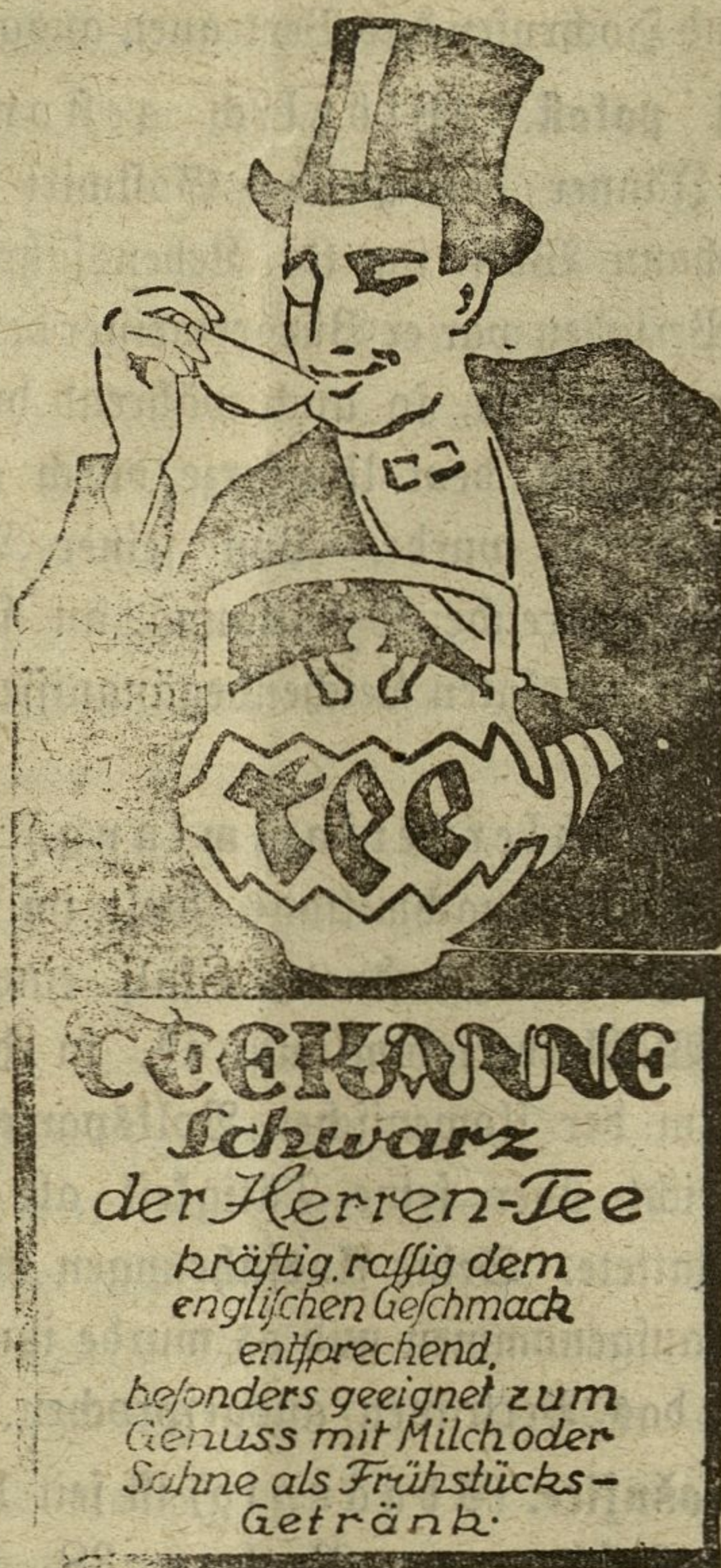
Jeden Tag 1 Million und 300.000 Mark verdient jetzt der Automobilkönig Henry Ford, wie der Abgeordnete für Illinois kürzlich im Repräsentantenhaus berichtete! Und er fügt hinzu: Falls Ford und sein Sohn Edsel so weiter Geschäfte machen wie bisher, wird sich ihr Verdienst nach ungefähr 11 Jahren auf täglich 1 Million Dollar, also täglich 4 Millionen Mark, d. i. 56 Millionen Dinar belaufen.

272 Grad künstliche Kälte! Dem holländischen Physiker Rammerling Dnnes ist es gelungen, bei seinen Laboratoriumsversuchen nahezu den absoluten Nullpunkt, der bekanntlich minus 273 Grad beträgt, zu erreichen; er erzielte dabei eine Kälteperatur von 272,8 Grad! Bei diesem Versuch hat er durch Verdampfung von flüssigem Wasserstoff zunächst Helium in flüssigen Zustand übergeführt, und dann auch diese Flüssigkeit verdampfen lassen. Diese Versuche, an denen der Gelehrte seit 35 Jahren studiert, sind von ganz bedeutendem wissenschaftlichen Werte.

Der Augellopf kommt! Augellopf? Ja! Denn man muß doch einsehen, daß das mit dem Dubitopf so eine Sache ist. Alles unterliegt der Mode, man will das eine oder das andere nicht immer wieder sehen, mindestens wünscht man mal ein „Variante“ z. B. bei den kurzen Röcken noch kürzere Röcke, bei den Ballkleidern einen tiefen Rückenausschnitt statt eines Brustausschnittes — na ja, und also statt eines Dubitopfes soll nun der Augellopf kommen. In Amerika ist er bereits vorhanden und eben im Begriff, die Reise um die Welt anzutreten. Er sieht ganz allerliebste aus; wie ein Igel, den man auf den Kopf gesetzt hat, nachdem er sich zusammenrollte. Das Paar wird beim Augellopf nicht mehr bloß „abgeschnitten“, sondern ziemlich genau in Augelform gebracht. Mit der Brennschere muß man dann täglich etwas Bewegung in die Haare bringen und sie möglichst locker gestalten, damit die Augel recht üppig aussieht.

Zwei Weizenarten in einem Jahre! Nach einem Bericht der „Times“ ist es auf der staatlichen Versuchsfarm in Kanada gelungen, eine neue Weizenart zu züchten, welche von der Aussaat bis zur Reife nur 100 Tage braucht und somit in den warmen Gebieten Kanadas eine zweimalige Ernte im Jahre gestattet. Außerdem soll der neue „Wunderweizen“, der den Namen „Garnet“ erhalten hat rostfrei sein.

Herausgeber u. Eigentümer: Josef Eppich, Stara cerkev.
Schriftleiter: Carl Erker, Ročevje.
Buchdruckerei Josef Pavliček in Ročevje.



Die Altlager Ortschaft verkauft einen größeren gemeinschaftlichen Wald, enthaltend

Föhrenholz.

Entfernung von der Bezirksstraße 20 bis 30 Minuten. Die Versteigerung findet Sonntag den 7. Februar 1926 um 2 Uhr nachmittags statt.

Nähere Auskunft erteilt die Ortsvermögensverwaltung in Stari log bei Ročevje.

2-2

Danksagung.

Außerstande jedem einzelnen für die Beteiligung am Leichenbegängnisse unseres unvergesslichen Vaters, Großvaters, Schwiegervaters und Onkels, des Herrn

Franz Handler

persönlich zu danken, sprechen wir auf diesem Wege allen Teilnehmern den innigsten Dank aus.

Ročevje, im Jänner 1926.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gebe der geehrten Bevölkerung von Stadt und Land bekannt, daß ich mein

photographisches Atelier

wieder eröffnet habe. Es empfiehlt sich

A. Ferderber, Photograph.

Bekanntgabe.

Dem geehrten Publikum teile ich mit, daß ich mit 1. Februar 1926 in Ročevje, König Peter-Platz, im Hause des Herrn Peter Petsche (gegenüber der Kirche), ein

Zahnatelier

eröffnen werde.

2-2

Ausgeführt werden Fomden aller Art, künstliche Zähne, Goldkronen und Brücken sowie alle in dieses Fach gehörigen Arbeiten.

Geöffnet von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags. An Sonntagen und Feiertagen von 8 bis 12 Uhr vormittags.

Dem geehrten Publikum empfiehlt sich

Boris Ban, Zahntechniker.

Merkantilbank

Kočevje • Filiale Ribnica.

Aktienkapital Din 3.000.000.—

Reserven „ 681.625.—

Einiagenstand „ 16.000.000.—

Verzinsung: Spareinlagen 5%

(die Renten- und Invalidensteuer zahlt die Bank aus Eigenem)

Bucheinlagen 6%

Grössere Beträge auf Kündigung werden **nach Vereinbarung höher verzinst.**

Die Bank kauft bestens Dollar und sonstige Valuten und befasst sich mit sämtlichen Bankoperationen.

Laut Erlass des Finanzministeriums, Generalinspektorat J. N. 14.554 ddto. 4. August 1924 zum unumschränkten Devisenhandel und zur Ausgabe von Exportbescheinigungen (Uverenje) bevollmächtigt.

Amtsstunden für den Parteienverkehr: Täglich von halb 9 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags und von 2 bis 4 Uhr nachmittags.